

Wir sind der Meinung: „Liebe Färjer! Das war SPITZE!“

Feudinger können mit ihrem Jubiläumsfest am vergangenen Wochenende über zufrieden sein - Tausende Besucher sahen den Festzug



Bis auf den letzten Platz war die Volkshalle beim Festkommers am Freitagabend besetzt.



Manfred Kuhli wusste den Besuchern und Moderatorin Lisa Schäfer von „einem Koffer voll Ideen und keinem Geld“ zu berichten.



Viel Zeit dürften die Erbauer des „Ahle Färjer Bahnhops“ in ihr sehenswertes Modell investiert haben.



Auch die Fußballer des SV 1921 Feudingen, die die Schuhe schon längst an den berühmten Nagel gehängt haben, ließen es sich nicht nehmen und waren bei Festzug mit am Ball.



Auch die Mitglieder des Kaninchenzuchtvereins W241 Oberes Lahntal beteiligten sich am Festzug, ließen ihre Tiere aber im sicheren Stall und hatten den Vereinsnachwuchs und Stofftiere im Gepäck.

(Fortsetzung von Seite 1)

Positiver Nebeneffekt: Feudingen und seine Bewohner sind erkennbar nähergerückt und haben das Projekt „800-Jahr-Feier“ meisterhaft umgesetzt.

Sternwanderung zum Start

Zum Start des Festwochenendes stand am Vatertag zunächst einmal eine Sternwanderung auf dem Veranstaltungskalender. Hier konnten die Veranstalter nach eigener Einschätzung so zwischen 2.500 und 3.000 Wanderfreunde im Herzen Feudingens begrüßen, die sich aus allen Ecken Wittgensteins ins Jubiläumsdorf auf den Weg gemacht hatten (siehe auch Bericht auf Seite 11).

Festkommers am Freitag

Höhepunkt am Freitag war der Festkommers in der bis auf den letzten Platz gefüllten Volkshalle. Gute Idee, die Moderation der Veranstaltung in die Hände einer jüngeren Generation zu legen, schließlich heißt es ja nicht umsonst: „Unser Dorf hat Zukunft“. So begrüßten Lisa Schäfer, Lea Klein und Nils Torben Pott die Gäste und sprachen mit den drei Schirmherren Hans-Gerd Ströhm, Ernst Althaus und Manfred Kuhli, die zum 750. Jubiläum 1968 im damaligen Festausschuss mitwirkten.

„Wir hatten einen Koffer voll Ideen, aber eben kein Geld“, erinnerte sich der ehemalige Bürgermeister Manfred Kuhli, woran sich bis heute ja nichts geändert hätte.

In seinem Grußwort ging Hans-Hermann Weber als Vorsitzender der Dorfgemeinschaft auf die ebenso hervorragende wie nicht immer einfache Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen, Arbeitskreise und Gemeinschaften ein. „Wir haben hier 28 Vereine in Feudingen, die die Garantien unseres Erfolgs sind. Ohne sie als Keimzelle hätten wir weder die Sternwanderung, noch den Festzug oder den Kommers bewältigen können“, so Weber. „Der Bau der Festwagen hat dazu geführt, dass man sich getroffen hat und wieder näher zusammengedrückt ist“, stellte er als Nebeneffekt des Jubiläums fest.

Vorzüge des Landlebens

Anke Fuchs-Dreisbach (MdL) und Landrat Andreas Müller wussten die Vorzüge des „Landlebens“ hervorzuheben. Feudingen sei ein Vorzeigedorf, in dem es sich richtig gut leben lässt und in dem man auf nichts

verzichten müsse. „Feudingen zeichnet sich nicht durch den Blick in die Vergangenheit sondern durch den in die Zukunft aus“, so Andreas Müller.

Laasphe Bürgermeister Dr. Torsten Spillmann brachte ein Sitzbank als Gastgeschenk der Stadt mit und betonte, dass der Begriff Heimat immer wieder einer neuen Definition unterliegt. „Jeder hat da einen anderen Schwerpunkt!“

Ortspfarrer Oliver Lehnsdorf bezeichnete Feudingen als „geprägt von vielen Brücken“. Nicht nur im Ortsbild sondern auch zwischen den Menschen seien viele Brücken gebaut worden. Der stellvertretende Laasphe Bürgermeister Günter Wagner war als Vertreter aller Ortsvorsteher vor Ort und überreichte Ortsvorsteher Werner Treude ein „Flachgeschenk“. Er verneigte sich für der Gemeinschaftsleistung der Feudinger mit einem „Hut ab vor dem, was ihr hier geleistet habt!“ Mit Spannung wurde dann der Vortrag von Dr. Ulf Lückel erwartet, der Feudingen alterstechnisch als bedeutend älter als die jetzt gefeierten 800 Jahre einschätzte.

Den Ort gibt es schon länger

Feudingen könne ja nicht im Jahr 1218 entstanden sein und sofort eine urkundliche Erwähnung gefunden haben. Es könnten sich schon vor 900 oder gar 1000 Jahren Menschen hier angesiedelt haben, so Dr. Ulf Lückel. „Es fehlen halt schriftliche Nachweise die diese Vermutung untermauern, so der aus Girkhausen gebürtige Historiker. In seiner bekannt launigen Art präsentierte er Geschichten und Geschichte aus dem Jubiläumsdorf, wobei er nach eigenem Bekunden nur auf einige belegbare Fakten eingehen konnte.“

Musikalisch wurde der Festkommers von etlichen Liedbeiträgen umrahmt. So ernteten die Harmonie-Chöre, LahnVokal, dem Gemeinschaftschor aus Feudingen und Rückershausen, der Posaunenchor, das Tambourkorps des TV Feudingen und die Oberlahntaler Musikanten viel Applaus für ihre unterhaltsame Unterstützung eines kurzweiligen Festabends. Das Festwochenende klang - dann bei nicht so berausenden Wetterverhältnissen - mit einem Familientag am Sonntag aus, der unter anderem auch wieder von der steirischen Band „Juchee“ musikalisch gestaltet wurde. Die sorgten für eine bombige Stimmung im Festzelt und setzten so einen tollen Schlussspunkt hinter das Festwochenende.



Hans-Hermann Weber erinnerte in seinem Grußwort an die Vorbereitungen für das gelungene Jubiläumsfest.



In seiner launigen Art präsentierte Dr. Ulf Lückel Geschichte und Geschichten aus der Jubiläumsgemeinde.



Ein echter Hingucker war auch der Motivwagen „Bettelmannsbuche“ der Nachbarschaft „Auerbach“.



Auch spannend war dieser Motivwagen der Freunde alter Krafräder der Wittgenstein: Immer im Sattel und keinen Meter gefahren.



Die Mitglieder des Festausschusses können mit den Feierlichkeiten zum 800. Jubiläum ihres Heimatortes überaus zufrieden sein, zumal zum Festzug strahlender Sonnenschein herrschte.



Bei sommerlichen Temperaturen dürfte die Abordnung des Skiclub Rückershausen in ihren historischen Kostümen ordentlich geschwitzt haben. (Fotos: M. Fettig)